

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 631

VERKORTINGEN

voor bijzondere aanwijzingen in de telegrammen.

Epx. = Antwoord betaald x (woorden).

XP. = Code betaald.

DP. = Bestelgoed betaald.

D. = Dringend.

TC. = Collationneering.

PC. = Kennisgeving.

TR. = Telegraaf restant.

GP. = Poste restante.

MP. = Eigenhandig.

Nadruk verboden.

NB. Het Rijk vergoedt geene schade door het verminken, vertragen of verloren gaan van een telegram veroorzaakt.

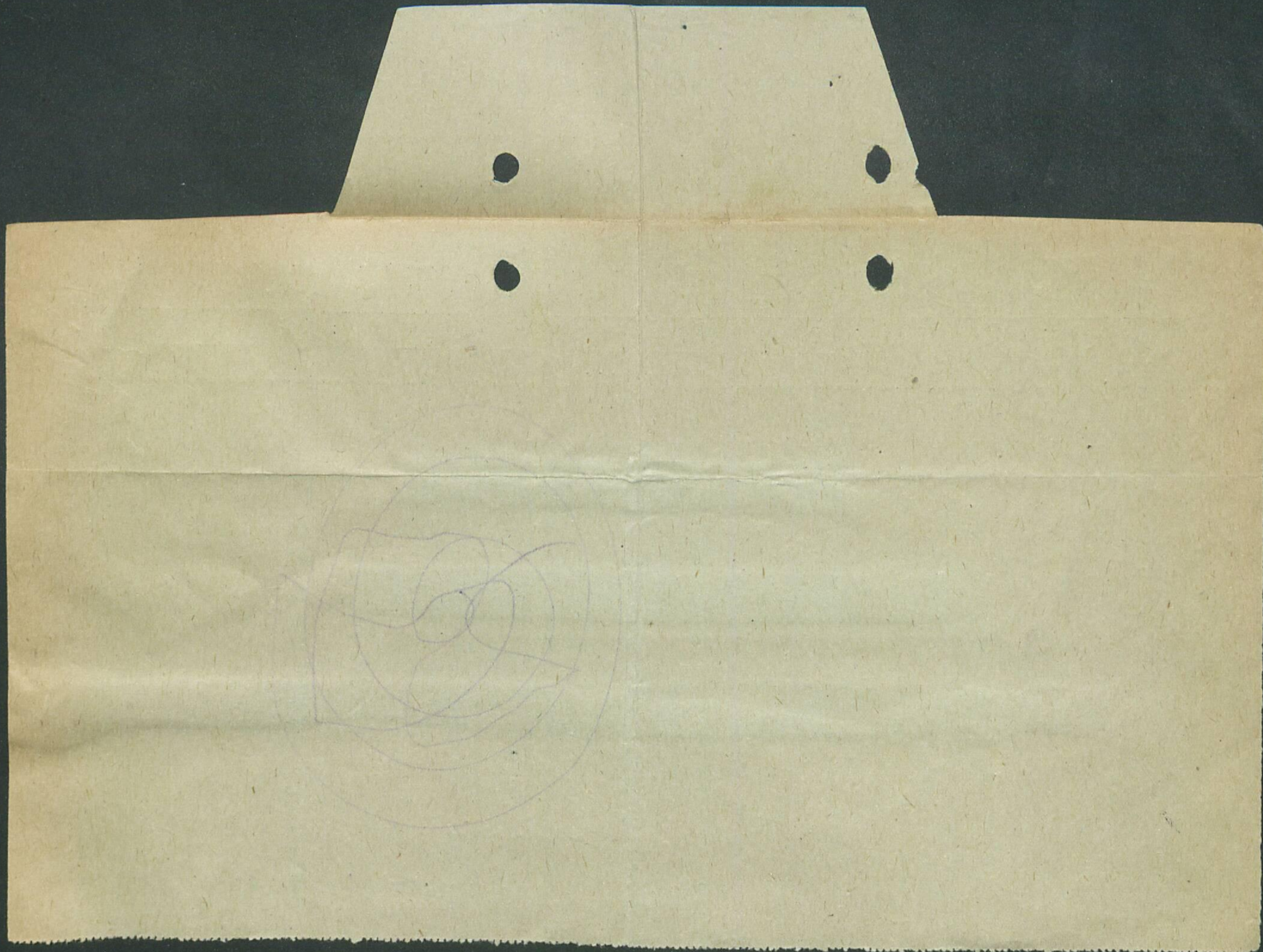
Ontvangen te 's Gravenhage, den 191, ten 3 u. 6 m. middags door: 1
(draad)

AMSTERDAM 0254 19 25/11 2.30 N

= RP 10= DR WICHERT VAN SPEYKSTRAAT 6 HAAG

KOMME MONTAG 11.28 'IM HAAG AN KOENNEN SIE MICH ABHOLEN = FRAU JANSSEN

Janssen Amsterdam Amstel 24
Koll hi Montag 11.28 ab Wicher

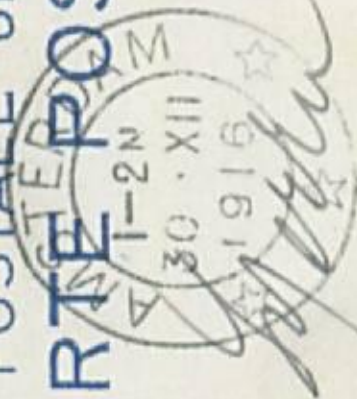




きかは便郵

UNION POSTALE UNIVERSELLE.

CARTE POSTALE



2

H. F. Hochert

C. van Speyckstraat

den Haag

L. vhr. Doctor, Herrl. Wünsche
 2. Jahreswechsel, möge 1917
 Ihnen viel Gutes bringen. Ich
 hatte einen reizenden Brief aus
 Constant. man hat uns noch nicht
 vergessen! In Deutschland war's feierlich
 wenn man sich Ihnen daran erhelte?
 Viel liebe Grüße Ihrer E. Edel



(行發館具寫臨邊)

Senjiojiki, at Ōiso,

家東 頂山 敷疊千 (所名磯大)



3



Post 138

H. J. Wichers

C. van Speyksstraat.

den Haag.

Geschützt

L. Herr St! Gestern bin ich glücklich wieder
zurückgekehrt hatte eine reizende
Zeit in der Heimat. Überall ging alles
glatt & letzten Freitag hatte ich die hohe
Ehre, das besondere Vergnügen von F.M.
der Kaiserin empfangen zu werden.
Leidet scheint es noch nicht mit dem
Frieden zu werden. Dabei haben wir alle
so genug. Ihnen angenehme Heimplatz-
tage wünschend, bin ich mit herzl. Grüssen
Ihre E. F. d. d. H.

Die besten Weihnachtsgrüße!



Freitag Abend

J. A. A.

11. 10. 16.

BAARN,

VILLA CANTON.

4

Lieber Herr Wichert,

Den Kleistift bitte
ich zu entschuldigen, aber ich
sitze bereits im Bett, d. h. es
ist spät am Abend & die Füßfedern
unten liegen geblieben. Ich hatte
den ganzen Tag eine Ahnung, als
ich meine liebe Excellenz heute
zurückgekehrt sein müsste, gewöhn-
lich thürchen mich meine Ahnun-
gen nicht, vielleicht diesmal wohl! ?
Übrigens habe ich Ihren guten Rat

Sein Geburtstage gratulieren, dem
ich versprochen, ihm die Hand drücken
zu kommen; allzu spät kann ich nicht
hinaus fahren, Summa Summarum
wird es besser sein, unser Treffen zu
verschieben. Sollte sec. später kom-
men werden Sie überhaupt nicht weg-
können! Am besten scheint es mir
momentan, wir verständigen uns
Montag, etwa 10. Uhr per Telefon
miteinander & bitte ich Sie mich
anzurufen, N^o 8 - hier. Donnerstag
wollte ich ins Mengelberg-Concert,
"das Lied von der Erde" mit W.
Cahier, jedenfalls sehr schön.

Der Rundgang im Hause Medius
war nicht übel, besonders ein Aufent-
halt vor einem gewissen Bilde der
Wiederholung wert! Träumen Sie sich
den Platz! Vollkommen begreife ich
noch nicht das Intimkeits von H. v. R.
über Medius, qua Bildung wird er
wohl hervorragend sein - als Mensch kann
ich ihn nicht beurteilen. Übrigens ge-
fällt mir die Richtagsreddestellenwei-
se sehr & "Landtsblad" beurteilte günstig.
Im Übrigen ist das ja nebensächlich, wie
Sie sehr richtig bemerkten. - Salome
grüsst, d. h. nur mit dem Munde,
denn eine Seele besitzt sie nicht & in
dem Russbedarf es nur der Lücke.
Noch, wissen Sie dies so gut wie ich! - Edelb.

befolgt & an die Kreidins geschrie-
ben, denke aber nicht, dass es ihm
den geringsten Eindruck macht - ist
ja auch nicht nötig! Ich fand es
auch dumm, dass Sie nicht mit uns
zur Bahn fahren konnten, begriff
aber dass es besser war, Sie Ihre ver-
ehrte Maronin geleiteten, die ich trotz
ihrer Jahre wenig veltterfahren fand.
Vielleicht täusche ich mich auch
hierin? - Mit nächsten Montag
das so eine Sache & eigentlich schwer
für mich etwas arrangieren.

- I. bin ich den Tag nicht allein im Hause
II. muss ich mittags zu einem Empfang
III. not least! will ich einen Heide

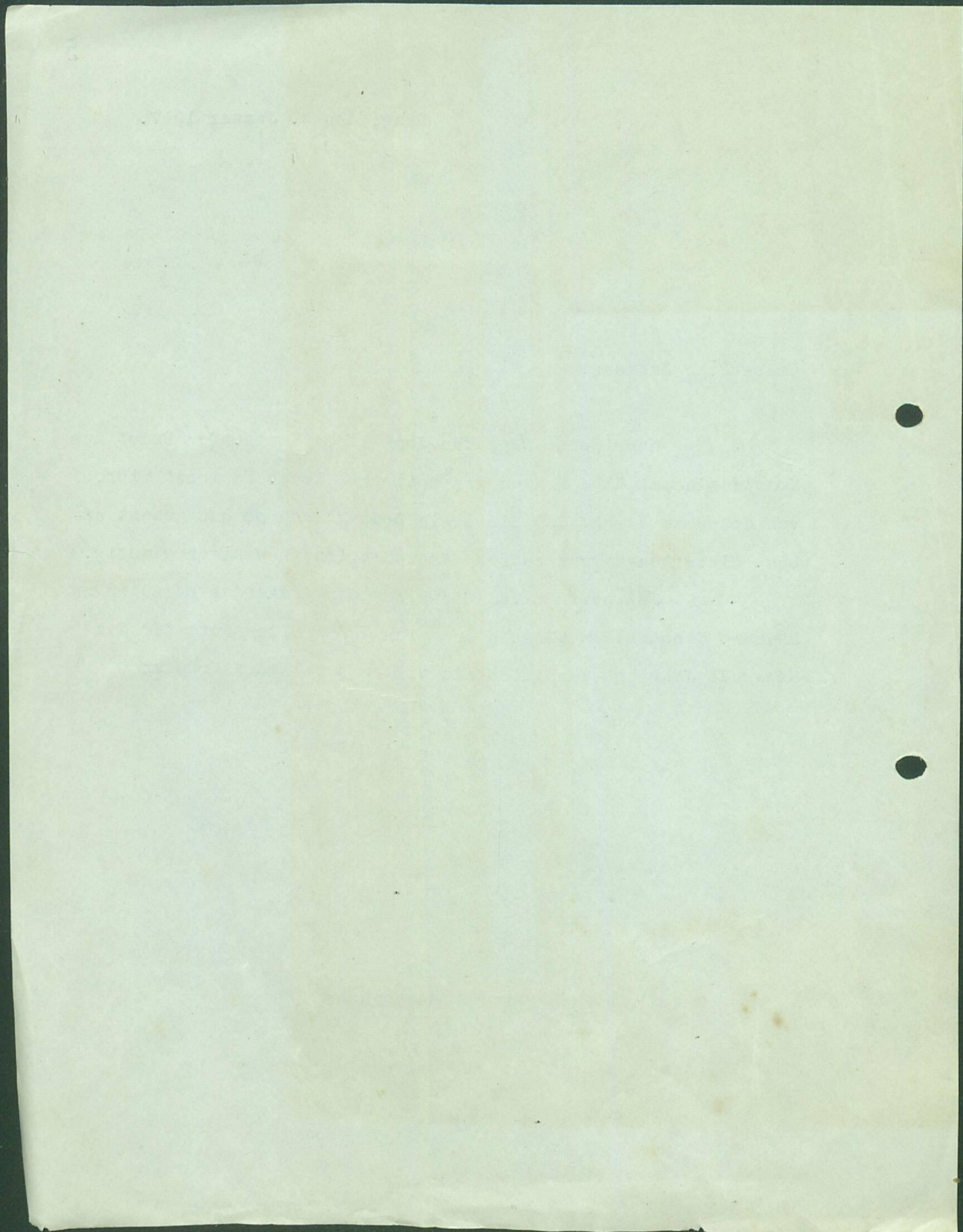
Haag, den 6. Januar 1917.

Liebe Frau Janssen.

Herzlichen Dank für Ihre liebe Karte. Den Brief aus Konstantinopel habe ich an Sie weitergeleitet. Es freut mich, von Ihnen zu hören, daß Sie es in Deutschland so gut gehabt haben. Mitteilungen von anderen Freunden lauten weniger günstig.

Ich hoffe bald, Sie einmal in Amsterdam besuchen zu können. Einstweilen wünsche auch ich Ihnen alles Gute für das kommende Jahr und verbleibe mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr
getreuer



bei uns zu haben, ich mag ihn
gerne & harmoniere gut mit seinen
Ansichtungen. Noch viel grössere
Freude bereitete mir allerdings
ein schönes Bild eines gemeinschaft-
lichen Freundes in gebrochen Silber-
rahmen, auch sein Brief war kurzle-
bend, er hat uns also wohl nicht
vergessen. Darf ich Sie bitten ein-
Briefe an ihn zu besorgen?
der Älteste scheint ja auch recht
krank gewesen zu sein, kam ver-
mutlich eintag nach mir in

Berlin an - hätte ich das vorher
gewußt - na, dann hätte ich nicht
so große Eile gehabt, nach Holland
zurück zu kehren. Vielleicht war's
besser so! Wissen Sie übrigens, ob
Seine Frau nun bei ihm ist in C.?
Haben Sie meine Karte aus Deutsch-
land noch erhalten? Es wird mich
freuen Sie demnächst einmal hier
zu sehen, aber bitte telefonieren
Sie in jedem Fall, da wir diese
Woche einiges vorhaben.

In der Hoffnung dass Sie bald
wieder hergestellt sein mögen
mit bestem Dank für freundliche
Postillon d'aujour: Dienste,
sende ich Ihnen liebe Grüße.

Ihre

C. Hausenack.

J. Jannar 1874.

6

AMSTERDAM

AMSTEL 216

3. d. a.

11/1

Lieber schwarzer Doctor,

Also auch im Bett, wie
so viele Andre momentan; ich
selbst bin zwar noch nicht ganz
soweit & hoffe mit Aspirin etc.

Das Übel entfernen zu können, aber
fühlen tue ich mich miserabel &
wäre es mir leid, den "Rosencavalier"
versäumen zu müssen. Gestern
Abend hatten wir die Freude, Rich. Strauss

Haag

20. Febr. 44.

Lieber schwarzer Doctor, Kann Sie wissen,
dass ich momentan in der v. Speykstr. sitze,
unten an einem Büro, wären Sie wohl nicht lange
fern von mir? In meinem Bedauern hörte ich,
dass Sie abwesend seien, wie man sagt, zur Erholung
in Utrecht. Einerseits freue ich mich, dass Sie end-
lich etwas fort können, denn immer hörte ich, dass
Sie hypernervös seien, überarbeitet, verärgert etc.
& von Ihnen selber keinen Laut. Prof. Lenz & ich
machen uns Sorgen für Sie - warum vergessen
Sie uns ganz? Das haben wir doch wohl verdient!
Bitte kommen Sie einmal - Donnerstag Abend
esse ich bei Lenz, sagen Sie sich auch aus & können
wir wieder einmal zusammen reden. Fewer
Tage hatte ich einen Brief von einem Freunde
aus Paris, es stand nicht sehr viel darin, er empfahl
mir eine Dame von dort, die hier Vorträge halten
wird, wahrscheinlich wissen Sie davon.

Von Herrn de Marsch Lyons soll ich Sie grüssen,
auch läßt er Ihnen sagen, dass er noch nichts aus
Paris erhalten habe. Ich meine, er hat Sie s. Z.
um Informationen in N.; es handelt sich um
etwas, das von der "Hon. Regentes" genommen
wurde & ihm bis jetzt nicht zurück erstattet
wurde. Haben Sie noch etwas darüber gehört?
Also hoffentlich sehen wir Sie bald einmal,
aber nicht Freitag & Montag, dann bin ich
immer reichlich besetzt. Mögen Sie sich in
Wenigst etwas erholt haben & gestärkten Mutes
hierher zurück kehren. Man sagte mir, am
österreich. Consulat, dass Sie weg gingen!!
Mit lieben, herzlichsten Grüßen

bin ich Ihre

E. Hausfunder

3. 1. a

27/2

Freitag!

 Lieber Herr Kichert, ich
hatte gehofft Sie heute Abend per-
sönlich zu begrüßen, ich fühle mich
aber zu sehr wohl, um nach dem
Kaaß zu fahren, es tut mir leid aber
ich weiß bestimmt dass es mir schlecht
bekommt. Würden Sie beig. f. vor. —

fürs da• guten Zweck an d•i rechte
Adress in meinem Namen
deponieren — vielen Dank — hoffent-
lich kommen Sie nächste Woche ein-
mal herüber. Ich habe vielummer
in letzter Zeit keine rechte Kraft
allen zu widerstehen. Mit bestem
Gruss, stets Ihre E. Langenbeck.

22/ 3.2.94 W

Wreicht od. ich habe die Bestimmung
 nicht verstanden. Sie mit also die
 & grübeln Sie nicht zu viel
 über Dinge, die überflüssig sind
 Sie selbst müssten doch in
 erster Linie von event. Fortgehen
 wissen. Wenn ich von dem
 Österreich. Consulat spreche
 kann ich doch nur das hien
 mein, werde Ihnen aber
 nicht den Namen desjenigen

in
 & demnach schläft Ihre
 & demnach

nicht & best
 & best
 & best
 & best

g. r. a
w



Amsterdam
25^{te} Febr. 1847.

P. A.

• Lieber Dr. Wichert,

Also endlich doch
einen Brief, wofür ich Ihnen
herzlich danke. Ich habe
mich noch erkundigt wegen
des Gerüchtes ob Ihres Weggehens,
was sich natürlich nicht be-
wahrheitet. Entweder hat man
gemeint Ihre Abwesenheit zu